

Newsletter 6/2023 - Juni 2023

Liebe Mitglieder, liebe Bezieher*innen unseres Newsletters,

Hier unsere aktuellen News aus der Deutschen DepressionsLiga (DDL) sowie rund um die Themen Depression, Soziales und Gesundheitswesen:

DGPPN: Psychiatrische Versorgung deutschlandweit in Gefahr

Pressemitteilung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e.V.: Psychische Belastungen steigen, Behandlungen werden zunehmend stärker nachgefragt, psychiatrische Kliniken haben aber vielfach Probleme, qualifiziertes Personal zu finden. Statt dass sie in dieser schwierigen Lage Unterstützung erhalten, drohen den Kliniken ab dem 01. Januar 2024 aufgrund einer Personal-Richtlinie des G-BA nun sogar Strafzahlungen. Die DDL hat das Positionspapier, das die Streichung der aktuellen Sanktionen fordert, mit unterzeichnet.

[Zur Pressemitteilung](#)

MEDIENTIPPS

EU-Kommission plant Strategie für psychische Erkrankungen

Deutschlandfunk Kultur: Die EU-Kommission will die Vorsorge und Behandlung psychischer Erkrankungen stärken.

[Zum Artikel](#)

Wenn Krankenkassen bei Therapieplätzen sparen

ZDF: In Deutschland gibt es genügend Psychotherapeuten. Trotzdem müssen Patienten oft monatelang auf ihren Behandlungsbeginn warten. Eine Folge des gesetzlichen Krankenkassensystems.

[Zum Artikel](#)

Versorgungsforschung: Wartezeit kostet Therapieerfolg

Spektrum der Wissenschaft: In Deutschland müssen Patienten oft lange auf einen Therapieplatz warten. Das kann den Erfolg der Behandlung langfristig schmälern, zum Beispiel bei Depressionen.

[Zum Artikel](#)

Mit Magnetimpulsen aus dem schwarzen Loch

Spektrum der Wissenschaft: Bei manchen Menschen hält sich eine Depression trotz Medikamenten und Psychotherapie hartnäckig. Eine Stimulation des Gehirns mit Magnetimpulsen kann ihnen oftmals helfen.

[Zum Artikel](#)

Online-Kurse und Apps als Hilfsmittel bei einer Depression?

MDR: Die Wartezeiten für einen Therapieplatz bei einer Depression oder anderen psychischen Erkrankungen sind lang. Aus diesem Grund gibt es immer mehr Apps auf Rezept, die Betroffenen bei der Behandlung helfen sollen. Wofür die Anwendungen genau gedacht sind, und was es zu beachten gilt.

[Zum Artikel](#)

Gegen Stigma: Genesungsbegleiter helfen psychisch Erkrankten

Süddeutsche Zeitung: Wer selbst eine psychische Erkrankung hat, kann sich in die Probleme anderer Betroffener oft gut hineinversetzen. Ehemalige Patienten sind deshalb als Genesungsbegleiter gefragte Experten.

[Zum Artikel](#)

Podcast "Zurück zum Thema": Postpartale Depression - Ein Tabu?

Frisch gebackene Eltern im absoluten Babyglück? Die Realität sieht für einige Mütter und Väter anders aus. Warum ist postpartale Depression immer noch ein Tabu und wie kann sich das ändern?

[Zum Podcast auf detektor.fm](#)

ARD-Serie "Echtes Leben": Meine Tochter, ihre Depression und ich

ARD: Schwierige Zeiten für die alleinerziehende Logopädin Katrin (43). Ihre 20-jährige Tochter Anna ist an einer schweren Depression erkrankt. Schon mit 13 Jahren litt Anna unter psychischen Problemen, unter anderem an einer Essstörung. Sie verletzte sich selbst, konnte das Leben immer schwerer aushalten. Ein Film von Andrea Rothenburg, der Mut macht und wichtige Einblicke in das Leben mit einem psychisch erkrankten Kind gibt.

[Zum Film in der ARD-Mediathek](#)

Ihre Spende hilft Betroffenen. Unterstützen Sie die Arbeit der Deutschen DepressionsLiga.
Jeder Beitrag zählt, damit wir weitere Projekte realisieren und ausbauen können:

Jetzt spenden!

Impressum:

Deutsche DepressionsLiga e.V.
Waltraud Rinke, Armin Rösl, Frank Mercier, Christine Müller, Stefanie
Waßmann, Dr. Claudia Kociucki und Jürgen Leuther

Oppelner Straße 130, 53119 Bonn
Tel.: +49 228 / 240 657 72 Fax +49 / 228 / 92934782

www.depressionsliga.de

Haftungshinweis:

Die Deutsche DepressionsLiga e.V. übernimmt keine Haftung für die
Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind
ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Der Newsletter enthält einen aktuellen Überblick über Tendenzen,
Ansichten und Meinungen. Diese decken sich nicht in jedem Fall mit
den Positionen der Deutschen DepressionsLiga.